

Mit Zumba fit werden

Sport Kurs startet im Januar in Wissen

■ **Wissen.** Die katholische Frauengemeinschaft (kfd) Schönstein hat einen Zumba-Kurs in ihr Programm aufgenommen. Er findet vom 15. Januar an jeden Dienstag um 18.30 Uhr in der Turnhalle der Förderschule am Alserberg (Holschbacherstraße) in Wissen statt. Mitmachen können alle Frauen, die Spaß an Bewegung haben.

Das Fitnesskonzept von Zumba, in den 1990er-Jahren von Alberto Perez kreiert, kombiniert Aerobic mit lateinamerikanischen und internationalen Tänzen. Typisch ist, dass nicht die Takte ausgezählt werden, sondern die Bewegungen der Musik folgen. Es gibt keinen pausenlos durchlaufenden Beat oder standardisierte Bewegungen. Zu jedem Lied wird eine eigene Choreografie entwickelt. Die Kursgebühr beträgt 45 Euro für zehn Übungsstunden. Mitglieder zahlen 35 Euro.

⊕ Anmeldung ist bei allen Mitarbeiterinnen der kfd, unter Telefon 02742/712 78 oder per E-Mail an mwinninghoff@t-online.de möglich.



Rundum saniert präsentiert sich das etwa 30 Jahre alte Haus in der Gymnasialstraße. Fünf Mieter der Lebenshilfe sind in dieser Woche dort eingezogen.

Fotos: Elmar Hering

Senioren feierten

Advent Nikolaus ehrte die ältesten Gäste

■ **Oberlahr.** Die Seniorenfeier der Ortsgemeinden Oberlahr und Burglahr ist beliebt. Ortsbürgermeisterin Anneliese Rosenstein (Oberlahr) konnte – auch im Namen ihres Amtskollegen Wilfried Wilsberg (Burglahr) – viele Gäste im Hotelpark „Westerwald Treff“ begrüßen. Auch Bürgermeister Josef Zolk und Pastor Clemens Feldhoff hatten sich zu der Runde der Senioren aus der Lahrer Herrlichkeit gesellt. Nach der Kaffeetafel wurde das vielfältige Programm von der Kapelle Alte Kameraden Burglahr musikalisch gestaltet. Auch die Schüler der Grundschule Oberlahr mit Schulleiterin Ulla Kugler begeisterten die Senioren mit ihren Beiträgen. Der Nikolaus alias Burkhard Girnstein ehrte die ältesten Anwesenden: Peter Reifenhäuser (83) und Marlies Caspers (78) aus Burglahr sowie Elsa Paesch (93) und Günter Harth (83) aus Oberlahr. Ortsbürgermeister Wilsberg dankte allen, die zum Gelingen dieser Feier beigetragen haben, besonders Tanja Ehlscheid-Schelzke, Geschäftsführerin des Hotelparks. *smh*

Brandschutz macht eiligen Auszug nötig

Wohnen Lebenshilfe muss Haus teilräumen - Mieter von Termin überrascht - Gleichzeitig modernisiertes Gebäude fertiggestellt

Von unserem Redakteur Elmar Hering

■ **Wissen.** Ein Umzug will normalerweise gut geplant sein. Für einige Mieter der Lebenshilfe verlief der Wohnungswechsel in dieser Woche allerdings gänzlich anders. Quasi von heute auf morgen mussten sie ihre Wohnungen räumen. Grund ist der Brandschutz.

Als sich die Lebenshilfe im Vorjahr diesem Problem stellte, deutete nichts darauf hin, dass es sich kurz vor Weihnachten 2012 so zuspitzen würde. Auslöser ist sozusagen das 2010 erlassene rheinland-pfälzische Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe (LWTG). Als Ersatz für das frühere Heimgesetz des Bundes ist dies ein Schutzgesetz für volljährige Menschen mit Behinderung,

die in Einrichtungen oder Wohngruppen leben. In dieser gesetzlichen Neuerung spielt der Brandschutz eine gewichtige Rolle – verabschiedet lange vor der Brandkatastrophe in einer Werkstatt für behinderte Menschen im November in Titisee-Neustadt. „Die Bauämter machen zu Recht beim Brandschutz keine Kompromisse“, weiß Jochen Krentel.

Nicht ohne Selbstkritik erklärt der Geschäftsführer der Lebenshilfe im Kreis Altenkirchen die Lage: Beanstandet wurde das Haus Bröhlstraße 11, Eigentümerin ist die Lebenshilfe. Das alte Fachwerkhaus beherbergte bis zu dieser Woche sieben Mieter, in erster Linie psychisch beeinträchtigte Personen. 2011 beauftragte die Lebenshilfe einen Sachverständigen, zugleich Architekt, der die Erfordernisse des Brandschutzes klären und die notwendigen Umbauten ausarbeiten und begleiten sollte. „Leider ist dort zu lange nichts geschehen“, gibt Krentel grimmig zu, „letztlich muss ich mir diesen Schuh selbst anziehen, ich habe zu wenig Druck gemacht.“

Es kam, wie es kommen musste: Die behördliche Frist nahte unabhängig, das Obergeschoss im Haus Nr. 11 darf ab dieser Woche nicht mehr genutzt werden. Die drei Mieter im Erdgeschoss können noch vier Monate bleiben, dann soll der Neubau nebenan fertig sein. Von den vier Mietern im Obergeschoss ziehen drei in das frisch renovierte und modernisierte Haus Gymnasialstraße 2, welches die Lebenshilfe

von ihrem Ehrenvorsitzenden Carl Demmer geschenkt bekommen hat. Der Vierte hat sich ein Zimmer im ehemaligen Schwesternwohnheim in Kirchen gesucht. „Diese Umstellung, dieser Zeitdruck, setzen ihm nervlich ganz schön zu“, sagt sein Vater.

Krentel bedauert die Umstände. Gleichwohl sei die neue Adresse in der Gymnasialstraße keine Behelfswohnung. Das barrierefreie Untergeschoss etwa eignet sich für ein Paar (für das große Wohnzimmer wurde das frühere Schwimmbad zugeschüttet), oben ist Platz für eine Dreierwohngemeinschaft. Selbstverständlich seien dort alle Brandschutzanforderungen erfüllt, so Krentel, zum Beispiel die Fluchtmöglichkeit durch den separaten Ein- und Ausgang. 2013 werde die Lebenshilfe, die außerhalb ihrer großen Wohnstätten in Flammersfeld und Steckenstein noch 31 Personen in sieben Wohnrichtungen zählt, dem Brandschutz noch mehr Aufmerksamkeit schenken. Was mit dem Haus Bröhlstraße 11 geschieht, soll geklärt werden, sobald das Haus komplett leer ist.



Während der Neubau in der Bröhlstraße (rechts) noch nicht fertig ist, mussten mehrere Mieter der Lebenshilfe ihre Wohnungen im Nachbarhaus (hinten) kurzfristig räumen. Brandschutzauflagen wurden nicht rechtzeitig erfüllt.

„Hier gefällt's mir gut.“

Eine Bewohnerin beim Umzug in das Haus in der Gymnasialstraße

Karussell gerettet

Gemeinderat Beliebtes Spielgerät wird repariert

■ **Breitscheidt.** Die Gemeinde Breitscheidt will im nächsten Jahr den Spielplatz endgültig fertigstellen und eventuell die Raiffeisen- und Mittelstraße ausbauen. Diesen Ausblick auf die Haushaltsplanung 2013 gab Ortsbürgermeister Aloys Lück in der jüngsten Ratssitzung.

Laut Lück wäre der Zeitpunkt für den Straßenausbau zwar günstig, weil die Werke ebenfalls Erneuerungen planen. Wenn beantragte Gelder aus dem Investitionsstock des Landes jedoch im Frühjahr nicht genehmigt sind, sollen die Arbeiten erst 2014 in Angriff genommen werden. Mit den Werken soll dann verhandelt werden, ebenfalls noch zu warten. Der Teil der Mittelstraße, in dem die Arbeiten schon begonnen haben, könne bis dahin provisorisch wieder hergerichtet werden.

Auf dem Spielplatz ist das beliebte, aber alte Karussell offenbar gerettet: Weil vermutet worden war, dass das Spielgerät nicht mehr sicher und eine Reparatur zu

teuer ist, wäre es schon fast verschrottet worden. Nach dem Einsatz von Ratsmitgliedern, die das eiserne Karussell teils noch selbst benutzt hatten, wurde aber eine TÜV-Prüfung beauftragt. Das Ergebnis: geringe Mängel an der Bodenbefestigung und am Drehlager. Dass dieser eine Satz des TÜV 100 Euro gekostet hat, wunderte den Rat etwas. Er hatte aber inzwischen herausgefunden, dass die Beseitigung der Mängel 250 bis 300 Euro kosten wird. Außerdem soll das Spielgerät sandgestrahlt und vor neuem Rost geschützt werden. Und vor neuem Rost geschützt werden. Und vor neuem Rost geschützt werden. Und vor neuem Rost geschützt werden.

Installiert werden soll das Karussell aber später an anderer Stelle, denn es musste bei jeder Benutzung des Platzes vor der Grillhütte abgebaut werden. Für den Platz kann sich Aloys Lück ein bodengleiches Trampolin vorstellen. Darüber wird die Arbeitsgruppe Spielplatz beraten. *spa*

Hamms Ortsbürgermeister ist nicht erfreut über Kreisumlage

Finanzen Brief an den Landrat wegen erneuter Erhöhung geplant

Von unserer Mitarbeiterin Silvia Patt

■ **Hamm.** Am 18. Januar Neujahrsempfang, am 29. Januar Haushaltssitzung: Diese Termine hat Bürgermeister Rainer Buttstedt dem Verbandsgemeinderat Hamm in seiner jüngsten Sitzung genannt. Warum sich die Ratsmitglieder auch für den 14. Januar interessieren sollen: Dann berät der Kreistag, und es steht eine Erhöhung der Kreisumlage um einen Punkt im Raum.

Die Freude darüber hielt sich besonders bei den anwesenden Ortsbürgermeistern in Grenzen, dreht der Kreis doch schon zum dritten Mal in Folge an der Umlageschraube. Zum wiederholten Male wollen die Ortsbürgermeister auch einen Brief formulieren, in dem sie ihrem Befremden Ausdruck geben.

Einmütig hat der Verbandsgemeinderat bei dem Treffen im Ho-

tel Auermühle die Annahme von zwei Spenden beschlossen. Die Adele-Pleines-Stiftung hatte 500 Euro für die musikalische Früherziehung im Kindergarten Breitscheidt angeboten, eine Firma aus Fluterschen 75 Warnwesten für den Kindergarten Fürthen.

Nachdem der Bürgermeister der Verbandsgemeinde sich zur Kreisumlage nicht geäußert hatte, forderte Detlef Klein (FDP) ihn unter dem Schlusspunkt „Anfragen“ zu einer persönlichen Meinungsbeurteilung auf. Rainer Buttstedt meinte diplomatisch, der Kreis habe erhebliche Probleme mit Sozialkosten. Nachdem eine neue Finanzordnung bevorstehe, die die Kreise bevorzugt, sei es aber fraglich, ob man noch mehr auf den Gemeinden abladen muss. Er sei jedenfalls froh, dass die Verbandsgemeinde es seit 13 Jahren beim selben Umlagesatz belassen kann.

Obwohl das Thema erst im nicht öffentlichen Teils anstand, wurde die Breitbandversorgung unter besagten „Anfragen“ kurz auch öffentlich diskutiert. Wie berichtet, hat die Verbandsgemeinde den Bau eines eigenen Glasfasernetzes ins Auge gefasst; es soll an einen Bereiber vermietet werden. Thomas Christmann (FWG) wollte wissen, ob mit einem Betreiber tatsächlich über eine Variante ohne die Ortsgemeinde Hamm gesprochen wurde. „Das kann nicht angehen“, fand er. Alleingänge seien durch Beschluss des VG-Rats ausgeschlossen worden.

Der Hammer Ortsgemeinderat steht dem VG-Netz kritisch gegenüber. Der Verbandsgemeinderat hat kürzlich mit Mehrheit das „Einvernehmen“ der Ortsgemeinden – alle müssen einverstanden sein – durch das „Benehmen“ – Verweigerung unmöglich – ersetzt.

Ökumenische Weihnachtsfeier

Kirche Gottesdienst für Eltern und Kinder

■ **Hamm.** Die evangelische Gemeinde und die katholische Gemeinde Hamm laden für Heiligabend, Montag, 24. Dezember, zur gemeinsamen Feier des Familiengottesdienstes um 15 Uhr auf dem Synagogenplatz ein. Pfarrer Frank Aumüller und Pfarrer Daniel Walde haben den Gottesdienst zusammen mit dem Vorbereitungskreis unter das Thema „Ich stehe an deiner Krippe hier“ gestellt. Kinder werden während der Fürbittgebete die Krippe für das Kind bereiten. Der Posaunenchor unterstützt die Gemeinde beim Gesang der Lieder. Nachdem dann gemeinsam das Glaubensbekenntnis gesprochen wurde, wird die Liturgie in der jeweiligen Kirche fortgesetzt.

